Der vor dem HErrn springende / In Dem Hauß GOttes anjetzo bey angestimmter Cantaten glorreich frohlockende DAVID.

Oder:

Ehren-Rede

Von dem

Seeligen Wunder-Mann

PETRO FORERIO,

Auß den grossen uhralten Orden des Heil. Augustini deren regulirten Chor-Herren/ Pfarrers zu Mataincour, Stifters deren Closterfrauen, von der Versammlung unser lieben Frauen/ unter der Regl des H. AUGUSTINI.

Da dessen Fest der Seelig-Sprechung von BENEDICTO dem XIII. seel. Gedächtnuß Röm. Pabsten, In dem prächtigen GOttes-Hauß der Hochwürdigen Regulirten Chor-Herren zu S. Dorothea, am vierten Sonntag nach Ostern/ Cantate genannt / am jährlichen Kirchweyh-Tag / mit möglichstem Pomp in dreytägiger Solemnität wiederholet wurde.

Vorgetragen den ersten Tag / den 22. April 1731.

Von P. ÆMILIANO DANELI, Ord. S. Benedicti, des uralten Hertzoglichen Stift und Closter zum Schotten in Wienn Professo, der Zeit gewöhnlichen Sonntags-Predigern.

Wienn/ gedruckt und zu finden bey Joh. Bapt. Schilgen/ typ. Ni. De. Landschafts-Buchdr.

A-397675

DS-2023-2925

THEMA: Cantate Domino canticum novum. *Ps. 97.*
Singet dem HErrn ein neues Lob-Gesang.
Et saltabat totis viribus ante Dominum. *2. Reg 6. c.*
Und er sprang auß allen Kräften vor dem HErrn.

WIr leben in einer Welt / und in dieser erlehrnen wir / daß nichts erschaffen / was ewig dauret. Der Tag / so heut gewesen / ist morgen nicht mehr / und die verflossene Jahr haben ihre Endschaft erreichet. Die Zeiten haben ihren Wechsel; und muß eine der andern das Orth überlassen / damit keine beständig seye. Jetzt erquicket uns der angenehme Frühling / gleich hierauf heitzet unter heiteren Himmel der Somer mit Sonnen-Strahlen dem Erdboden ein; bald speiset uns der saftige Herbst mit seinen Früchten / und endlichen rucket der rauhe Winter an / so alle Menschen in das Zimmer jaget. Wir geniessen hier nicht einerley Leben / es ist das Gemüth nicht mit Trost also angefüllet / daß nicht zu Zeiten ein trübe Wolcken sich blicken lasset; und dieses alles hat die Fürsichtigkeit GOttes also angeordnet / daß wir hierauß schliessen sollen / daß indeme auf der Erden nichts immerwehrend; der Mensch auch bey keinem sich beständig verweillen solte. Allen hat GOtt sein Zeit angeordnet / sagt weiser Salomon, und jedem Ding das Zihl gesetzet / er hat denen Menschen eine Zeit bestimmet zur Geburt / aber auch zum Sterben. Heut will er / daß sich das Gemüth in eine Traurigkeit versencke / und morgens wiederum der Lustbarkeit geniesse. Tempus plangendi, verkündet Salomon unterschiedliche Zeiten: & tempus saltandi, (a) Es ist ein Zeit zum Weynen / es ist ein Zeit zum Tantzen. Vor wenigen Wochen haben wir aller Orthen das traurige Miserere vernohmen; und anjetzo erschallet in der gantzen Christen-Welt das fröhliche Alleluja. So ist dann anheut die Zeit zum tantzen? Also ist es. Ich weiß zwar / daß Tantzen wäre von denen mehristen verworffen worden. Der grosse Wohlredner Cicero pflegte zu sagen: es tantze keiner / er wäre dann unsinnig. Ich weiß Kayser Albertus hatte sich verlauten lassen: Jagen seye männlich / und Tantzen weiberisch. Und Kayser Friderich der IV. er wolle lieber mit dem Fieber behaftet seyn / als tantzen. Ich weiß heiliger Chrysostomus habe geschrieben: Saltus est Circumferentia, cujus Centrum est Diabolus, der Tantz seye ein Creyß dessen Mittel-Punct der Teuffel ist.

(a) *Eccles. 3.*

Blei-

Bleibe ich doch bey meinen gefaſten Gedancken anheut: Tempus ſaltandi, ſage ich / es iſt Zeit zum tantzen. Dann wie der gepurpurte Hugo: Tempus ſaltandi in Paſcha, quia tunc novelli ſunt Filij Eccleſiæ. (b) Man könne anjetzo ſpringen zur Oeſterlichen Zeit / weilen die Menſchen durch den Todt Chriſti neu-gebohren worden. Zu deme / wo befinde ich mich anheut? in einem herrlichen Tempel / in welchem das jährliche Feſt der Kirch-Weyhe gehalten wird. Dieſes GOttes-Hauß / ſo von Alberto dem anderten Ertz-Hertzogen zu Oeſterreich zu bauen angefangen / und von Rudolpho dem IV. GOtt / und Heil. Blut-Zeügin Dorotheæ zu Ehren / im Jahr Chriſti 1360. zur Vollkommenheit gelanget / und nach 45. verfloſſenen Jahren von Regulirten Chor-Herren des groſſen H. Auguſtini, mit preyßwürdigſten Eyfer bewohnet worden / (c) dieſes iſts / allwo Kirch Tag begangen wird. (d) Von denen Kirch-Weyhen deren Juden ſchreibet Joſephus der bewehrte Geſchicht-Schreiber: Daß jährlich acht Tag hindurch die Juden die jährliche Einweyhung des Tempels unter luſtigen Freuden-Spielen begangen. Bey denen Chriſten ſchreibet Laurentius Beyrlinck, (e) wird ebenmäſſig das jährliche Kirchweyh-Feſt mit aller Luſtbarkeit angeſtimmet / ja kein Kirch-Tag / allwo nicht der Tantz angeſtellet wird. Habe ich dann wieder recht / heut ſeye Zeit zum tantzen. Endlichen erinnere ich mich / daß eben heutiges Tags dieſes Hochwürdige Stift bey heiliger Dorothea das herrliche Feſt der Seelig-Sprechung des groſſen Apoſtoliſchen Wunders-Mann PETRI FORERII, Regulirten Chor-Herrn auß dem berühmten uralten Orden Heil. Auguſtini, mit feyrlichſten Pomp zu begehen angefangen. Tempus ſaltandi, laß ich mich ſchon wiederum hören / es iſt ſchon Zeit zum tantzen: oder wie wiederum der gepurpurte Dominicaner: Id eſt utroque pede ſe à terrenis avellendi & ſaliendi in Cœlum. (f) Es iſt würcklich die Zeit angekommen / in welcher der Seel. Petrus Forerius gleichwie David vor der Archen des HErrn ſeine Füß erhoben / und in den Himel geſprungen iſt. Benedictus der XIII. Röm. Gewalt-Trager Chriſti höchſt ſeeliger Gedächtnuß / hat auf dem Apoſtoliſchen Felſen ihn erkläret; Hierüber iſt der Echo in gantzer Chriſten-Welt erſchollen: Petrus Forerius hätte nun würcklich den Nahmen eines ſeeligen Innwohners des Himmels überkommen. Auß dieſer Urſach erſcheinet er anheunt als ein frolockender David, theils in dem Himmel / theils in gegenwärtigem GOttes-Hauß / er genieſſet allda das Jubel- und Freuden-Feſt / welches gegenwärtiges hochwürdiges Stift an der feyerlichen Kirch-Weyh angeſtimmet. Wohlan demnach Seel. Himmels-Burger Petre! in deinem gantzen Leben wareſt du gleich einem David / von einer Vollkommenheit zur andern geſprungen; heunt gebühret dir auch ein ſonderbahre Ehre / als einem ankommenden Gaſt in gegenwär-

(b) *In Eccl. c. 3.* (c) *Auſtr. Sup. om.* (d) *Lib. 12. antiq. c. 11.* (e) *In Theat. Vit. hum. v. templum.* (f) *Hugo in Eccl. 3.*

tigem schönen Templ. Ich sage dann: der vor den HErrn Springende / anjetzo bey lieblich angestimter Cantaten ewig frolockende David / Seel. Petrus Forerius. Diese Cantaten wird in heutigem Eingang heiliger Meß theils von denen Gesalbten Priestern / theils von denen Heil. Engeln abgesungen: Cantate Domino canticum novum, wem beliebet / der sehe zu diesem künstlichen Tugend-Springen Petri Forerii.

DEr Tantz / welchen die Griechen eine Bewegung deren Händen und Füssen benambset / bestehet nach Zeugnuß Platonis in einer gewissen Einstimmung leiblicher Glieder / welche alle in gewisser Zahl und Ordnung nach dem Music-Klang sich einstellen. Nach Zeugnuß Scaligeri: Saltatio quædam sine cantu fuit, (h) Hat es auch vor Zeiten Täntz abgesetzt ohne Gesang. Und dieß ware ein alter Brauch / ich betrachte anjetzo einen seeligen Petrum Forerium, auß dem grossen Orden Augustini, er ware ein Tantzender David in seinem Leben / und obschon ohne Music hat er doch mit zierlichen Händen / und munteren Füssen künstliche Sprüng verrichtet. Hierzu hat er ihme gleich Anfangs Christum zu einem Lehr-Meister erkiesen; von deme redet die verliebte Braut: Ecce iste venit saliens in montibus, transiliens colles. (i) Sehe! mein Geliebter kommet hupfend auf denen Bergen / die Bühel überspringend. In purissimum Virginis uterum, schreibet von ihme der Naziazener: Desiliit, inde saliit in Præsepe, inde transiliit in Ægyptum, rediens saliit in Crucem, è Cruce & sepulchro resiliit in Cœlum. (k) Es ist nemlich Christus in den Jungfräulichen Leib Mariæ gesprungen / von dannen in die Krippen / auß dieser wagete er einen Sprung in Egypten / zuruck-kehrend hat er auf das Creutz Sprüng gemachet / und von dem Creutz auß dem Todten-Grab ist der Tantz in Himmel geschehen / und diesen hatte Petrus Forerius zu seinem Vor-Tantzer erwöhlet. Non enim judicavi, hat er gleich Anfangs seines Lebens mit Paulo sich entschlossen: me scire aliquid inter vos nisi JEsum Christum, & hunc Crucifixum. (l) Ich will und kan um keinen andern Lehrmeister etwas wissen / als um JEsum Christum / und diesem den Gecreutzigten / nach dessen Vorbild ich mein gantzes Leben einrichten werde / und gleichwie er mir vorgesungen / also muß ich tantzen.

Die Cretenser hatten ihre junge Knaben schon in blühenden Jahren des Tantz unterwiesen / und muste sowohl der Bauer als Edelmann die Kunst des Tantzens erlehrnen. (m) Petrus Forerius ein herrlicher Tantzer schon in der Jugend. Bestehet der künstliche Tantz in deme / daß man mit dem Fuß einen gleichen Schritt nach dem andern mache; ware Petrus dessen treflich kündig. Er wuste aus Job als ein Knab: Tu quidem gressus meos dinumerâsti. (n) GOtt als der höchste Tantz-Meister gebete Achtung

(g) Ps. 97. (h) L. Poët. c. 18. (i) Cant. 2. (k) Greg. Naz. Serm. de Inc. (l) 1. Cor. 2. (m) Lucianus de Saltat. (n) Job. 14.

tung wie er alle seine Schrit zehlete / und mithin wolte er so wenig auß der Ordnung / als die Sonne auſſer denen Himmels-Zeichen tretten : Ibunt de Virtute in virtutem, (o) hat David von Forerio gesungen. So trefliche Schrit hat Petrus gethan / daß er von einer Tugend in die andere gegangen / ab una Virtute, redet klärer hiervon der gelehrte le Blanc : ad aliam virtutem ibit, sed præsertim perfectiorem. (p) Petrus ware nicht vergnügt in seiner Jugend / daß er insgemein Tugenden geübet / sondern er wolte seinen Tantz künstlicher machen / und die vollkommenere Tugend üben ; gleich dem Volck Israël, welches von einer Wohnung in die andere gewanderet / biß es endlich in gelobten Land angelanget. Will man sehen die herrliche Tugend Schritt Forerij ? so hat er in Lothringen den ersten Tantz Platz seiner Tugend aufgeschlagen / er ware ein unmündiger Jüngling / und da wolte er seine Unschuld weit besser / dann die Meer-Muschel ihr Perl verwahren. Denen Vestalischen Jungfrauen muste in Rom alles außweichen / wann eine auf dem Platz zugegen. Petro muste alles auß denen Augen tretten / was unverschamt / und wolte er seine eigene Schwester nicht in der Gemeinschaft erdulden. Von der Reinigkeit schritte er zum Abbruch / er wolte dem Leib auch dasjenige entziehen / was ihme sonsten zur Nahrung nöthig. Der Eyfer in dem Gebett ware zu bewundern in einem Jüngling / und da denen Aposteln zu viel gewesen eine Stund mit dem Heyland zu betten in dem Garten / ware Petro auch eine gantze Nacht zu wenig / um sich wie ein anderer Moyses der Ansprach GOttes zu näheren. Er hatte seiner Seelen grosse Arbeit verschaffet / und dem Leib wenig Ruhe gegönnet. Der grosse Macarius hatte hierin einen Nachfolger / dessen Haupt auf einen Kißl-Stein / Petri Leib aber auch zur ungünstigen Winters Zeit auf blosser Erden geruhet. Und diese waren die erste Tugend-Schritt Petri.

Weilen aber Petrus seine Kunst höher treiben wolte / seufzete er mit einem David : Perfice gressus meos in Semitis tuis. (q) Mache vollkommen meine Tantz-Schritt auf den Weegen : Oder wie Hugo schreibet : Perficiuntur gressus, id est, operationes in Semitis DEI, quas intrant Religiosi. Jener setzet seine Schritt künstlich auf dem Tantz-Platz / wann er gehet auf dem Weeg / welchen Geistliche Ordens-Männer antretten. Hatte Forerius einen künstlichen Sprung gethan : er machete einen Capriol, gleich jenem Apocalyptischen Engel / so mit einem Fuß über das Meer gesetzet / und sprunge in den grossen Orden Augustini, deren Regulirten Chor-Herren / allda wolte sich Petrus mit bequemen Tantz-Schuehen versehen ; weilen nicht jeder Schueh zum Tantzen tauglich / ich betrachte allhier seine künstliche Tritt / und lobe sie mit verliebten Bräutigam im hohen Lied : Quàm pulchri sunt gressus tui in Calceamentis filia Principis, (r) Wie schön seynd deine Fuß-Tritt in denen Schuehen Königliche Tochter ! Filia Principis, benahmset gelehrter

(o) *Psalm. 83.* (p) *Le Blanc in Psalmum 63.* (q) *Psalm. 16.* (r) *Cantic. 7.*

lehrter à Lapide: quælibet Anima, die Fürstliche Princessin jegliche Seel. Quid sunt, fraget mein Gregorius: Calceamenta Ecclesiæ, nisi exempla præcedentium Patrum? Was seynd die Schueh der Kirchen / oder einer Seel anders / als die Beyspiel der vorgehenden Vättern? Schön ist weiter der Gedancken meines grossen Sitten-Meisters: Calceamenta de mortuis animalibus fiunt, & nos pedes spiritualiter calcamus, quando à Patribus Sanctis carne mortuis exempla sumimus. (s) Die Schueh werden verfertiget auß der Haut todter Thieren / dazumahlen traget jener dergleichen Schueh / tantzet schön in selben / wann er ihme von denen Vättern so der Welt und dem Fleisch abgestorben / ein Exempel der Nachfolg genomen. Petrus Forerius hatte das zwaintzigste Jahr seines Alters angetretten / und nachdeme er den üppigen Welt-Menschen mit Paulo außgezohen / wolte er gleich Calceati pedes, die Tantz-Schueh in denen Füssen haben. Er ware kaum in jene herrliche Canoniam Chammousey in Lothringen eingetretten / er hatte kaum mit heiliger Ordens-Kleydung sich bedecket / wolte er auch denen so häufigen Tugend-Exempeln / welche so viel tausend der Welt abgestorbene Geist-Männer ihme auß dem Orden Augustini unterlassen / mit hurtigen Füssen folgen. Adorabunt vestigia pedum tuorum, Petrus verehrete die Fußstapfen seiner Heil. Ordens-Vätter / er liesse selbe niemahlen ausser Acht / und gleichwie er seinen GOtt in dem grossen Orden deren Regulirten / also ist er von dannen / durch seinen Todt in dem Himmel gefolget.

Da Petrus mit denen Schuen herrlicher Beyspiel den ersten Auftrit machet / vernihmet er in Clösterlicher Einöde die Weiß zu tantzen von GOtt / Plaude manu et percute pede, der künstlich tantzen will / muß beyde Händ bewegen / mit denen Füssen die Erd zierlich betretten. Percutimus manu, schreibet die Tantz-Regel / geistlicher Tugend-Maniern vor / grosser Bethleemiter: Quando à malis operibus separamus, allidimus pedem, quando non gradimur itinere peccatorum, Petrus da er den geistlichen Ordens-Stand angetretten / brauchete die Händ / dann er wolte von Wercken der Boßheit abgesondert seyn / er bewegte die Füß so künstlich / daß so lang er ein regulirter Tugend- und Ordens-Mann gewesen / er niemahlen die Strassen deren Sünden gefolget. Es hatte GOtt den seeligen Petrum zur Herstellung der alten Schärffe des Ordens regulirter Chor-Herren außerkiesen / und nachdeme er die Vorspiel seiner Vätter / durch seine Nachfolg außgedrucket / wolte er auch nicht den Geist eines Abraham / sondern die Tugend heiliger Ordens-Vätter in denen geistlichen Mit-Gliedern auf ein neues erwecken / er hatte zwar Anfangs grossen Widerstand erdultet / gleich jenen Felsen / so von Wind und Wällen umrungen seynd / aber jemehr sein heiliges Vornehmen unterdrucket wurde / liesse er doch nicht nach von dem Eyfer / und da sein Orden gleich

(s) *Greg. Mag. in Cant. 7.* (t) *Ezech. 6.* (u) *Hier. in Ezech. 6.*

denen Meer-Jnsuln zu wancken angefangen / ware Petrus gleich hohen Gebürgen / so von denen Winden zwar mehrer angefochten / aber doch unbeweglich seynd. Plaude manu, heissete es / (x) et allide Pedem, bewege Petre die Händ / rühre die Füß / wann du wilst deinen Orden auf ein neues unterstützen / plaude, schreibet recht zum Vorhaben Hugo, (y) dicitur Prælato, ut eos bonorum operum exemplo corrigat, Petrus ware von dem Römischen Stuhl als Ober-Haupt seines Ordens erkiesen / und weilen der Eyfer in seinen Mitt-Gliedern abgestorben / hatte er selben mit seinen Tugend-Exempln wie ein anderer Elisæus in dem Hauß der Wittib hergeschaffet.

Hier fanget an Petrus denen seinigen vorzutantzen / Aristonicus Charistus Alexandri Tantz-Meister / ware so künstlich; (z) daß ihme die Athenienser nicht nur eine Stadt gegeben / sondern zum ewigen Andencken seiner Kunst / mit einer Ehren-Saulen der Nach-Welt seinen Ruhm hinterlassen. Petrus hat durch seine Kunst / den Nahmen eines Generaln der erneuerten Congregation verdienet. Errinnere mich eines Gecrönten von Sion / welcher / nachdeme die Archen des Bunds in das Hauß Obededom übertragen wurde / so freudenvoll gewesen / daß der Text von ihme meldet: Et David Saltabat totis viribus ante Dominum, (aa) daß er aus allen Kräften vor dem HErrn getantzet / wie ware aber bey diesem Tantz David gekleidet / Porro David erat accinctus Ephod lineo, David ware mit einen leinernen Ephod angethan. Da Petrus Forerius gleich einem David bey neu angeführter Bunds-Archen / oder Clösterlicher Disciplin seinen Tantz angefangen. Anno 1622. ziehete er sambt seinen regulirten Chor-Männern einen schwartzen Talar-Rock an / und Ephod lineo, mit einer weissen Binden / in Gestalt des Rochet wurde der Leib umgeben. Wie tantzete aber Petrus? die Lection der Vollkommenheit name er aus seinem grossen Regl-Vatter Augustino: Facite vos congruentia morum, quod faciunt Saltatores motu membrorum, intus hoc agite, mores consonent, (bb) ihr müsset mit euren Sitten in der Tugend also übereins stimmen / gleichwie in dem Tantzen alle Glieder sich gleich bewegen / also seyet innerlich beschaffen / damit eure Sitten mit dem innerlichen Wandel eines seyen. Fervidi exiliunt, schreibet weiter süesser Mayländer ad multa et magna virtutum opera, (cc) eyfrige Geist-Männer diese springen zu häuffigen und grossen Tugend-Wercken / beydes hat Petrus Forerius erfüllet / er hat zwar andern die Tugend gelehret / aber die Werck / so er außgeübet / musten die Lehr bestättigen. Der Geist Eliä hatte sich in Elisæo verdoppelt und Petri eyfert (dd) in so vielen Kindern Augustini zertheilet. Die geistliche Andachts-Ubungen / mit welchen Petrus GOtt

und

(x) *Ezech.* 7. (y) *Hugo in Ezech.* (z) *Cœl. lib.* 4. *c.* 8. (aa) 2. *Reg.* 6. (bb) *S. August. in Serm.* 311. *alias de Divers.* (cc) *Ambros. lib.* 4. *Epist.* 30. *ad Sabinum.* (dd) 4. *Reg.* 2.

und denen Engeln vertraut / waren unersättlich / und weilen die innerliche Betrachtung sein Gemüth immer zu GOtt erhebete / wolte er auch äusserlich denen seinigen zeigen / man müsse ohne Unterlaß betten nach Befelch Christi / und von selben niemahlen ablassen. Er ware gesprungen zu grossen Tugend-Wercken / der Gehorsamb ware bey Petro blind / und der Willen mit Flügln versehen / seine Reinigkeit ware gleich einer Tauben / so den Schatten jedes Raub-Vogls geflohen / und die Beobachtung seiner Ordens-Regl so scharf / weilen er glaubte / an jeden Puncten seye der Seelen Seeligkeit gebunden. Mit einem Wort was Ambrosius von Paulo geschrieben / kunte man von Petro Forerio sagen: Saltabat spiritualiter Paulus, cùm posteriora obliviscens, priora appetens contenderet ad bravium Christi, (ee) Petrus hat treflich getantzet / dann er hat auf alles zeitliche vergessen / nach dem Ewigen ware sein Absehen / und ware er also geloffen / daß er das Kleynod von Christo überkommen.

Neben anderen Zierlichkeiten / so zum Tantz erfordert / ist nicht die geringste der wohlgesetzte / und gestalte Fuß / was schöne Füß ersehe ich nicht an Petro Forerio: Paulus hat von diesen lobwürdig geschrieben: quàm speciosi pedes Evangelizantium pacem, Evangelizantium bona, (ff) wie schön seynd die Füß deren / die den Frieden verkündigen / die das gute verkündigen / der gelehrte Toletus lobbet sonderbahr die Füß deren Apostln / à velocitate, qua celerrime discurerrunt per orbem, (gg) daß sie also behend die gantze Welt durchloffen / à Fortitudine, à munditia, maximè autem à specie, quia non armis, non minis, sed pulchritudine, id est Suavitate Sanctissimæ vitæ mentes hominum traxerunt, er rühmet ihre Stärcke / ihre Reinigkeit / meistens aber ihre Schönheit / da sie nicht mit Gewehr und Waffen / sondern mit Süssigkeit ihrer Lehr und Lebens fast alle Menschen zum Glauben gezogen. Quàm speciosi pedes! wie schön seynd nicht deine Füß Petre! da du als Seel-Sorger zu Mataincour mit deinen süssen Predigen und Tugend-Beyspillen / alle Hertzen deiner Untergebenen / wie der Magnet das Eysen zu Christum gezogen / deine Wort waren kräftiger dann der Blitz / deme niemand widerstehen kan / du warest ein anderer Moyses / in dessen Angesicht Hexen und Zauberer die Flucht nehmen müssen / das Ambt der Bekehrung / so du auf dich genommen / hat also gelungen / daß man alle zur Bekehrung / und zur Besserung schreitten gesehen. Tales fuerunt, schreibet Cornelius à Lap. Pedes Apostolorum, ipsique Apostoli qui mundo fuerunt grati sua gratia ac decore, (hh) die Füß oder die Apostln waren also beschaffen / daß sie der gantzen Welt sehr angenehm gewesen / und deine Schäflein haben mit Moyse das Lob-Gesang GOtt abgezinsset / daß er ihnen an dir einen so frommen Priester gesändet / du warest wie Moyses GOtt und

(ee) *Ambr. l. 2. de Fan. c. 6.* (ff) *Ro. 10.* (gg) *Card. Tol. in Ep. Paul.* (hh) *Cor. à Lap. in Ep. ad R.*

denen Menschen beliebt /dein Eyfer ware Apostolisch / dessentwegen er auch eine apostolische Cron verdienet / denen kleinen Kindern hastdu wie ein anderer Paulus die Milch Christlicher Lehr eingeflösset / ja damit das Lob GOttes / auch aus dem Mund deren Jünglingē erschallet / du hast verursacht / daß die unmündige Jugend offentlich bethauret / sie wolten lieber sterben als ein Laster begehen / denen alten / und unwissenden in Glaubens-Sachen / warest du was der Poll-Stern denen Schiffenden / bey dem sie sich in Zweiffel und Fünsternuß anzufragen hätten / du warest mit Job ein Fuß dem Lahmen in seinen Nöthen / und hatten deine Schäflein einen Hirten / der vor die Heerde Tag und Nacht gesorget / deine Füß waren wie jene Cherubinen / pedes eorum pedes recti, (ii) sie waren aufrecht / das ist wie Hector Pintus dolmätschet: recti & prompti ad pergendum, quo DEus jubet, wo dich der Willen GOttes nur hingeleitet / allda warest du auch mit deinen flüchtigen Füssen zugegen / und weilen Petri Evangelische Füß also schön / haben auch selbigen gantze Reyhen deren Jungfrauen gefolget.

Es ware Petrus Calceati pedes (kk) ad præparationem Evangelii geschuet an denen Füssen zur Vorbereitung des Evangelii: er predigte forderist denen zarten Jungfräulein von Betrachtung der Welt / von dem unschätzbahren Werth der Jungfrauschaft / und da waren seine Wort jener gute Saamen / so in denen Jungfräulichen Hertzen gefruchtet / es heissete / was die Braut in hohen Lied geseufftzet / trahe me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum, (ll) ziehe uns nach dir / wir werden lauffen nach dem Geruch deiner Salben / oder wie Cornelius meinet: Curremus post vitæ tuæ imitationem, mores tuos, actusque expeditè sequemur, (mm) wir werden deiner Lebens-Arth nachfolgen / deine Sitten und Thaten vor das Beyspiel nehmen. Unzählige Jungfrauen waren / welche der Welt das Vale gesaget / sich zu Forcirum gewendet / und da ware Petrus gleich einem Risen: Exultavit ùt gigas ad currendam viam, (nn) er lauffete eylfertig / und da er bey Paulum den V. um Aufrichtung eines neuen Ordens deren Closter Jungfrauen angehalten / hat er auch Anno 1614 selben bekräftiget überkommen / es hatte auch dieser Orden einen so reichen Fortgang / daß schon seiner Zeit 42. Jungfrauen-Clöster / in welchen jeden 60. Jungfrauen zu zehlen waren / und ist endlichen dieses Sänf-Körnlein durch Einpflantzung Petri also aufgewachsen / daß nunmehro in denen mehresten Ländern dergleichen Jungfräuliche Stifter anzutreffen.

Ich kunte noch viel von dem glorwürdigen Leben Petri erzehlen / wann nicht auch sein Todt einen Antheil meiner Red begehrte. Lothrin-

gen

(ii) *Ezech. 1.* (kk) *Ephes. 6.* (ll) *Cant. 1.* (mm) *Cornel. à Lap. in Cant.* (nn) *Psalm. 18.*

gen hat Petrum als ein Kind angesehen / und Burgund als einen Heiligen sterben. Zu Gray muste er mit dem Todt den Kehrauß tantzen; aber da er in den Leben wie David vor der Archen getantzet / hat er sich auch durch einen Luft-Sprung von der Erden im Himel Anno 1636. erhoben. Hier rede ich das jenige / was Ambrosius von Jungfrauen geschrieben: (oo) Hic nubes, aëra, Angelos, Sideraque transcendens Verbum DEi in Sinu Patris invenit, Petrus hat die Wolcken / Luft / Engln / ja alles Gestirn überstiegen / und das ewige Wort seines Vatters in der Schooß angetroffen. Wir haben dessen eine Versicherung; dann ob ihn schon seine eigene Tugend heilig gesprochen / so ist doch dermahlen nöthig / daß er von dem Felsen Petri durch Päbstliche Stimm erkläret werde. Benedictus der XIII. hat es mit seinem Mund bekräftiget / und Petrum als einen Seel. erkläret. Ja daß er des Himmels genieſſe / bezeuget sein heiliges / jüngstgefundenes / unverwesenes frisches Hertz / in dem Hertzen seynd die Lebens-Geister / wo das Hertz frisch / allda muthmasset man das Leben Petri Forerii / weilen dann Petri Hertz annoch gantz roth / kan ich schlieſſen / er genieſſe das Leben und zwar das ewige. Ja wann auch alles dieses mich annoch nichts bewegte / so hätte ich genug Ursach zu sagen / Petrus Forerius seye ein Seel. Himmels-Burger / dann seine häuffige Wunder so er außgewürcket / lassen uns nichts anders gedencken. Die Wunder seyen niemand gemeiner dann denen Außerwöhlten GOttes / nach Zeugnuß Thomæ des Englischen / und wie Christus selber: Nemo potest hæc signa facere, nisi DEus fuerit cum eo, niemand kan solche Zeichen thuen / ausser GOtt seye mit ihme. Petrus Forerius ein Seeliger / er hat das Wunderwürcken als ein Apostolisches Erb-Theil besessen. Er hatte schon sein Leben mit einem glückseeligen Todt geschlossen; und da haben seine heilige Reliquien zweyen Erblasten den Lebens-Geist gleich denen Beinern Elisæi ertheilet. Einer krancken Closter-Frau ware die Bildnuß dieses Seel. Wunder-Mann / was vor Zeiten / der Schatten Petri, so die Krancken geheilet. Er lage schon in der Sarg / und da hatte ein Krumpes Weibs-Bild / so mit dem Leib zur Erden miehseelig geneiget / sich widerum aufrecht zu den Himmel durch seine Fürbitt gemachet. Die Leinwath / in welcher sein heiliger Leib eingewicklet ware / hatte zweyen Brüder besser dann das köstliche Pflaster ihre Leibs-Schäden geheilet. Diese Wunder haben Benedictum den XIII. Römischen Statthalter bewogen / um ihn Seelig zu erklären / uns aber eine Glaubwürdigkeit Petrum Forerium als einen außerwöhlten Seeligen zu verehren unterlassen / gegenwärtiges hochwürdiges Stift deren regulirten Chor-Herren zur Heil. Dorotheam, erweiset anheut seinem Seel. Mit-Bruder Petro Forerio in dieser Haubt-Stadt den ersten Ehren-Dienst / wie aber?

Von

(oo) *Ambros. lib. 3. de Virg.* (pp) *Joan. 3.*

Von dem gesalbten David weiß ich: nachdeme der herrliche Templ erbauet worden / da singete er frolockend: Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi, in Domum Domini ibimus, ich hab mich erfreuet in denen / was zu mir gesagt ist worden / wir werden in das Hauß GOttes eingehen. Der gelehrte LeBlanc verstehet auch allhier die Seeligen. (rr) Sancti schreibet er: Gaudent, quia per mortem ad patriam pergunt, & ad Patris sui Domum, die Heiligen frolocken / weilen sie durch ihren glorreichen Todt in das Vatterland fahren / und in das Hauß ihres Vatters. Wann ich gegenwärtiges herrliches Portall, den prächtigen Altar betrachte / finde ich aller Orthen Petrum Forerium in der Glory des Himmels frolockend / so hat demnach dieses hochwürdige Stift Petrum Forerium als einen frolockenden David in dem Hauß GOttes vorgestelt. In wem dann bestehet wohl dieses Frolocken? Joannes der Apocalypsische Jünger sahe eine grosse Schaar in dem Himmel / von dieser schreibet er: (ss) Hi sequuntur Agnum quocunque ierit, sie folgen den Lamm wo es hingehet / dieses Folgen / ist nach Zeugnuß meines Clarevallenser nichts anders / als: (tt) Exultant in Cælesti palatio, sicut scriptum est, quocunque pergis, virgines sequuntur atque laudibus, post te canentes currunt, hymnosque dulces personant. Die Jungfrauen seyn freuden voll im himmlischen Pallast: von diesen stehet geschrieben / wo das Lamm hingehet / folgen sie frolockend nach / sie tantzen und springen nach selben / und singen die annehmlichste Lieder / ja wie der grosse Hypponenser: (uu) Sequimini agnum, quia & agni caro, utique virgo, tantzet nur mit dem Lamm / dann das Fleisch göttlichen Lamms ist eben eine Jungfrau? So gebührt dann das Frolocken mit dem Lamm alleinig denen Jungfrauen. Nun schreibet der gelehrte Naxera von David: er fraget / warumen David so lustig vor der Archen gesprungen? er ware nemlich continentia corporali, (ww) mit Eingezogenheit deren Gelüsten begabet / saltabat gibt er recht die Außkunft: David integris viribus, continentia accinctus, quia fædis luxuriæ vinculis non retardatus. David tantzete auß allen Kräften / dann er ware mit der Keuschheit umgürtet / und hatten ihn die abscheuliche Band der Unzucht keines wegs zuruck gehalten. Continentia schreibet weiter Naxera: Corpori decorem, & membris præstat agilitatem, dann die sich enthalten / überkommen die Holdseeligkeit des Leibs / und die Behändigkeit in denen Gliedern.

Ob nicht auch Seel. Petrus Forerius ein gleicher Frolocker / wollen wir sehen / alle Tugenden waren in ihme groß / doch hatte Petrus mit seiner Reinigkeit den Gipfl der Vollkommenheit erreichet / seine Jungfräuliche Keuschheit hat er mit sich in das Grab getragen / seine Mutter von der er das Leben / hat er doch bey sich nicht leben lassen / was immer von der Hand eines Weibs-Bilds ihme gegeben wurde / nehmete er nicht ehen-

(qq) *Psal.* 121. (rr) *Le Blanc. in Psal.* 121. (ss) *Apoc.* 14. *Psal.* (tt) *Bernard. Serm.* 12. *ad Soror.* (uu) *S. Aug. lib. de S. Virg. c.* 27. (ww) *Naxera excurs. mor. in lib. Reg.*

ehender / als biß es auf den Tisch gesetzet / oder in das Brevir geleget wurde / seine eigene Closter-Frauen / deren er Stifter / sahe er niemahlen mit offenen Augen an / das Frauen-Zimmer durfte ihm in das Angesicht nicht sehen / daß er hierüber nicht schamroth wurde. Jenes geile Weibs-Bild / so seine Unschuld ihme rauben wolte / hatte Petrus wie ein Englischer Thomas mit gewichtigen Brügl zum Hauß hinauß gejaget / solte Petrus eines gewehlet haben / hätte er lieber an beeden Augen erblinden wollen / als dem Angesicht eine Ungebühr verstatten / mit einem Wort / Petrus ware eine Jungfrau / und dieses ist das Gröste / was man zu seinen Lob kan sagen / ist dann Petrus eine Jungfrau / frolocken die Jungfrauen alleinig mit göttlichen Lam / in dem Hauß-GOttes so gebührt ihme ja vor allen / daß er seye ein frolockender David bey dem Lamm GOttes.

Petrus erfreuet sich anjetzo aber auch / wie David / Lætatus sum in his, quæ dicta sunt mihi, in Domum Domini ibimus, ich hab mich erfreuet; da ich in das Hauß des HErrn gegangen. Der gelehrte Lorinus verstehet allhier durch das Hauß GOttes / In Domum id est in Templum Domini ibimus, wir werden in dem Tempel des HErrn eintretten / Petrus Forerius dann ist von seinen hochwürdigen Brüdern heunt in den Tempel GOttes an Kirch-Weyh-Fest frolockend eingeführet worden wie ein David; damit ihn alles Volck als einen grossen Fürbitter verehren solte. Ich sage frohlockend; dann folgen die Jungfrauen tantzend und springend göttlichen Lamm nach in dem Himel / quocunque ierit, wo es hingehet? so zeige ich in diesen schönen Tempel mit dem Finger wie Johannes: Ecce Agnus DEi, Ecce qui tollit Peccatum Mundi, sehe das Lamm GOttes / sehe das da hinweg nihmt die Sünd der Welt / das Lamm GOttes ist in Tabernacul gegenwärtig / so befindet sich auch bey selben der frohlockende David / Petrus Forerius. Solte vielleicht annoch einer zweiflen / daß Petrus Forerius allhier nicht zugegen / der muß nicht wissen / was Theodoretus geschrieben: daß wo der allmögende GOtt sich befindet / auch jene Heilige mit ihm seyn / die wir besonders verehren / und zwar frohlockend; weilen sie aller Orthen ihre Glory mit sich; gleichwie die Verdammte ihre Peynen tragen.

Es fehlet nur anjetzo an der Music, diese / oder die liebliche Cantaten stimet dir an Seel. Petre heutiger Introitus der Meß: Cantate Domino Canticum novum. (aaa) Singet dem HErrn ein neues Lob Gesang. Was dieses? Psalmus hic, erkläret uns die gemeine Außlegung der Frag: Cantatus in Dedicatione secundi templi, (bbb) Dieser Psalm, oder Gesang muß abgesungen werden in der Kirchweyhe unsers Tempels / und dieser wird angestimmet heutiges Tags / von H. H. Engeln bey gegenwärtigen Kirchtag. Ich höre ein neues Gesang oder Cantaten: Illa est gloriæ, verstehet Hugo: dum novum

Cœ-

(xx) *Theodor. Cyr. Epist. lib. 3. de Græc. affect. Curat.* (yy) *Joan. 1.* (zz) *Ps. 97.* (aaa) *Psal. 97.* (bbb) *Vulgata editio cum notis.*

Cœlum ingredimur. (ccc) Dieses Gesang wird jenen verfertiget / die als seelige Innwohner der Glory geniessen / und das ist vor Petrum den Seeligen Wunder-Mann zubereitet. Canticum novum, schreibet Cornelius: quia spectat ad glorificationem Agni & Sanctorum lætitiam. (ddd) Es ist ein neues Gesang / so die Glory des Lamms / und die Freud deren Heiligen bedeutet. Da hast du nun zur Freud und Lustbarkeit deine Music Petre. Erfreue dich nun und frolocke bey göttlichen Lamm / dessen Bräutigamb du bist. Solle mein heutiges Gesang dich annoch nicht zum frohlocken beweget haben / so wird gleich hierauf die liebliche Music GOtt und dir zu Ehren angestimmet werden bey dem Altar / welche dich besser aufmuntern wird als ich / der ich ein schlechter Vocalist gewesen. Mir übriget nichts / als daß ich dir Hochheiliger Orden des grossen Augustini, beforderist euch Hochwürdigen Regulirten Chor-Herren gratulire / daß / indeme ihr schon im Jahr 1418. / 45. Römische Päbst / 1567. Purpurtragende Cardinalen / 4000. Ertz-Bischöf / 16000. Bischöf / deren Martyrern 100000. zusam gezehlet / ungerechnet gecrönter Kayser / Kayserinnen / König / Königinen / Hertzog und Hertzoginnen / (eee) du auch bey schon näheren Zeiten einen Seel. Petrum Forerium aufzuweisen / welcher deine Zahl und die Glory des Ordens vermehret. GOtt gebe / daß auch selben bald der Schein der Heiligkeit folge. Ist es mir erlaubt / so leg ich zwey Bitten ab: Erstlich daß du dieses Hochwürdige Stift zur Heil. Dorotheam, auch mit deiner Fürbitt seegnen wollest / daß gleichwie es dich heut so prächtig verehret / du zugegen deinen Schutz ihnen nicht versagen wollest. Lasse sie wachsen in dem Seegen GOttes / und um was sie dich immer in diesem geseegneten Hauß anruffen werden / ertheile ihnen. Uns aber lehrne in das künftige Tantzen wie GOtt will / es möge eine liebliche / oder eine verstimmte Music uns der Himmel machen. Endlichen verleyhe / daß wir einsten einen glücklichen Sprung in den Himmel wagen / wie du.

A M E N.

(ccc) *Hugo in Ps. 97.* (ddd) *Corn. à Lap. in Apoc. 5.* (eee) *Titiensis in propug. Ord. Can.*

O. A. M. D. G.
ET
B. P. F. H.